Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 3

Artikel: Lebensbekenntnis eines gewissen bernischen Grossrathsmitgliedes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423124

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Glaubensbekenntnig eines gewissen bernischen Großrathsmitgliedes.

3ch glaube an ben Großen Rath, ben allmächtigen Schöpfer ber Steuerfreiheit ber Rafereigefellichaften und Schnapsbrennereien,

Und an feinen eingebornen Sohn, unfern herrn Konftantin Bobenheimer,

Der geboren ift aus ber unbeflecten Jungfrau Jura Bern,

Der gelitten hat unter Bontius Bilatus Scheurer,

Ift gefreuzigt, geftorben und gebobenheimerlet worden,

Sinabgefahren in den Papierforb,

Um britten Tage wieder auferstanden von den todten Traktanden, Sinaufgefahren in ben himmel bes Regierungsrathes und Ständerathes, Bo er fitet gur Linten bes Brafibenten,

Bon bannen er fommen wirb, ju richten bie "Sandelszeitung" und ben "Bernerboten",

3ch glaube an ben beiligen, fuselfreien Geift von hindelbant, Eine heilige, allgemeine driftliche Kirche, die ba ift eine Gemeinschaft ber Scheinheiligen,

Un eine Auferstehung ber Familien Gefler und Landenberg, Berzeihung ber Gunden und Borichuffe der Bern-Lugernbahn Direktion, Unfterblichkeit ber Löhli und

Gin ewiges Rreufimeufi - Umen!

Der Goldfuchs und das Wörsenschwein.

Ginft lebt' ich fo harmlos in Freiheit und Glud, Beim Unblid ber Uftie mar heiter mein Blid; Ich trank ben Champagner viel lieber als Bier Und Coupons zu schneiben, ha! welch ein Plafir! Sochtrabend empfing ich ben Interimafchein: D felig, o felig, ein Goldfuchs zu fein!

Des Morgens um 10 Uhr erft bin ich erwacht, Nachdem mir im Traume Fortuna gelacht Und trat ich an's Fenfter mit meinem Papier, So hingen am Simmel nur Bafgeigen mir; Es flogen die Tauben gebraten hinein, D felig, o felig, ein Schweinchen gu fein.

Jest ist es geschlachtet, jest ist es zu End', Es fehlt ber Prozentsat und ber Dividend; Die Aftien fallen, es fracht die Natur, Die besten Bapiere find Matulatur: Schon reibt man mit Wehmuth bas felige Schwein Bon binten mit harzigen Bechtugeln ein.

Und fommt nun ber "Bechsel" und schwindet bas Schwein, Co falgt man bie Coupons am Ende noch ein, Bald find fie auf Wegen bes Fleisches bahin, Sie hängen zu oberft im schwarzen Ramin: Co steigen sie bennoch ju schwindelnden Soh'n, D felig, o felig, in Rauch aufzugeh'n.

Rezept

gur Rettung der Nordoftbahn.

Die Direktion beschließt:

Mlle biejenigen zweibeinigen Gefcopfe, als ba find : Infpettoren, Gefretare, Kangliften, Bugführer, Kondutteure, Stationsbeamte, Bagenichieber 2c. 2c., welche in ben letten gehn Jahren von ber Betriebsbireftion als Gfel, Ochfen, Rube, Ralber, Rameele, Schafstopfe, Rinogeroffe und Mondfalber brevetirt und breffirt murben,

find gur Bebung ber Finangfalamitaten als Zugfraft einzustellen,

um burch Entlaffung ber baburch überfluffig merbenden Guhrer und Beiger, nebst bem Nichtbedarf an Brennmaterial bie bis anhin gesuchten und nicht gefundenen Millionen zu ersparen.

Da übrigens die Zahl diefer Biecher so groß ift, daß fie nicht alle im N. O. B .: Dienft Bermenbung finden,

so wird ferner beschloffen:

Der Reft wird an die übrigen, ebenfalls franken Bahnen vermiethit, refp. vertauft und bie Ginnahmen hiefur find bem geleerten Refervefond

Aftiendividende pro 1877 20 %. Probatum est.

Découvert-Quoral.

Die heißt bas achte Gebot?

Du follit nicht stehlen.

Was will das eigentlich heißen?

Man fuche bas Gewünschte auf eine andere Beife zu ermifchen.

Chrlich. haft bu's gebort, jest machen fie aus bem Buchthaus ein Ber: maltungsrathsaebäube?

Chriam. Aber das ift ungerecht, jest muffen die Rleinern wieder den Größern Plat machen!



Aber beh, Chueri, mit bere Borfe ifches benn nund, ihr donned Rägel. na es Bigeli marte,

Chueri. Rei Spur! de Stadtrath wird ene woll be Beg zeige.

Ja, be Weg zeige, machebi au nud lächerli, be weißt ja nub, mas Rägel. en Gmeindsbichluß ift.

Chueri. Dho! s'Romite richtet ja boch nund uus; die thuend viel z'viel Blech verwerche!

Rägel. Chueri, was Blech?

Naturli, ober warum meineber benn, baß fie zwee Spengler Chueri. bry gwellt hebid?

Brieffasten der Redaktion.

Jobs i. U. Dant; einiges soll verwendet werden. — Pungolo. Ohne theisweise Umarbeitung durste das Gedicht nicht vor die Dessentlichkeit; wir sind war damit einverstanden, aber alzu straff gespannt, zerspringt der Bogen. Solchen Kranken darf man nur tropsenweise einzeden, wenn kurirt werden soll. — Peter. Dießmal haben Sie's schlecht getrossen, wenn kurirt werden soll. — Peter. Dießmal haben Sie's schlecht getrossen, wenn kurirt werden soll. — Peter. Dießmal haben Sie's schlecht getrossen, wenn kurirt werden soll. — Peter. Dießmal haben Sie's schlecht getrossen. Gruß. — Spatz. Gibt's keine Kleinigkeiten? S. wird wahrschein wieder bögle! — Euklid. Jhre Ansbauung dürtte doch nicht richtig sein; man will ossenblichung zurücksehe. — H. T. i. B. Berwendet; das Gewisnschte solgt. — K. i. Z. Für das alszemeine Interses doch etwas zu undeuntlich; versuchen Sie "beien Kantonstäthen, welche besser im Kuhstalle als im Rathsaale zu verwenden sind", aus eine andere Weise zuzustmunen. — Pudel. Berwendet. — ? i. Z. Lassen Sie kantonsten sieden alten herrn nur sortplaudern, er ist ja so harntos. — ? i. B. Die Frage der Sonntagsbeltigung rechtsertigt den weitern Verbrauch von Dinte nicht; man weiß ja längst, wer dahinter stecht und die Gifrigsten (die Prediger) nur einmal und zwar Sonntags arbeiten. — D. P. i. H. Soll, wenn möglich, besorgt werden. — Am liebsten in die Kronenhaße; aber wann? — M. Undrauchbar. — i. i. Z. Ratürlich soll der Sache Ausmertsamseit geschentt werden. — R. i. A. Alls Seitensstülle ließe sich empsehsen: Lehrer: "Dabt Ihr schen ich de g'spürt hab' ich Stule gebört?" Schüler: "Ja, nit numme g'hört, sonden scho g'spürt hab' ich Stule gebört?" Schüler: "Ja, nit numme g'hört, sonden scho g'spürt hab' ich Stule gebört?" Schüler: "Ja, nit numme g'hört, sonden scho g'spürt hab' ich Stule kunst, nud wie!"

Zebelspalter (III. Jahrgang)

wird ergebenft eingeladen.

Pränumerationspreis franko durch die Schweiz viertel= jährlich Kr. 3., halbjährlich Fr. 5., für das Ausland mit Portozuschlag.

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buch: bandlungen.

Unnoncen für die illuftrirte Beilage beliebe man an die "Annoncen-Expedition von Orell, Fügli & Comp. in Burid" zu richten.

Die Expedition.